

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 149. Ratssitzung vom 5. Dezember 2012

3377. 2011/204

**Interpellation von Guido Trevisan (GLP) und Alexander Jäger (FDP) vom
08.06.2011:**

**Projekt Ringling, erneute Überprüfung der Wettbewerbsprojekte sowie Einbezug
der Quartierbevölkerung**

Der Stadtrat beantwortet die Interpellation (STRB 1256 vom 5. Oktober 2011).

Guido Trevisan (GLP) nimmt Stellung: Eine schnelle und kostengünstige Lösung für dringend benötigten Wohnraum in Zürich Rütihof wird gesucht. In der Kommunikation zwischen der Stadt, den BauträgerInnen und der Quartierbevölkerung harzt es. Man ist weit davon entfernt, einen konstruktiven Dialog zu führen. Die Baubewilligung für das Projekt Ringling ist durch die Baurekurskommission, wie auch das Verwaltungsgericht aufgehoben worden, da die als Notzufahrt angelegte Strasse, die mehr als hundert Wohnungen erschliesst, nicht zulässig ist. Wenn ein Projekt mit grosser Wahrscheinlichkeit über keine Mehrheit mehr in der Quartierbevölkerung verfügt, wäre es sachdienlicher alles zurückzuziehen und weitere Wettbewerbsprojekte zu prüfen, die eine schnelle und kostengünstige Lösung versprechen, anstatt stur den Weg bis zum Bundesgericht nach Lausanne zu beschreiten. Zum gemeinsamen Gestalten gehört der Mut, die Reaktionen nach der Bekanntgabe des Siegerprojektes anzuhören.

Weitere Wortmeldungen:

Andrea Nüssli-Danuser (SP): Es ist nicht so, dass der Dialog nicht geführt wurde. Die Bevölkerung wurde von Anfang an involviert. Es gibt aber einige AnwohnerInnen, die das Vorhaben boykottieren wollen, weil sie Partikularinteressen haben. Wir haben ein Projekt, das nicht allen gefällt, aber es ist uns wichtig, dass endlich die Wohnungen für Familien und ältere Leute gebaut werden.

Christine Seidler (SP): Für das Projekt haben sich mit innovativem Ansatz drei Genossenschaften zusammen getan. Dies mit dem Ziel, effizienter und kostengünstiger zu planen. Nur weil einige Leute das nicht in ihrem Quartier wollen, hat man das Projekt verhindert. Deshalb wird es verteuert und nicht, weil es ein schlechtes Projekt ist.

Dr. Daniel Regli (SVP): Bei der Abstimmung über den Baurechtsvertrag hat die FDP deutlich Ja gestimmt. Warum die Partei jetzt bei einer Verhinderungspolitik mitmacht, ist mir völlig unverständlich. Das Projekt war schon beim Bundesgericht und dieses hat den Baurechtsvertrag richtig geheissen.

2 / 2

Alexander Jäger (FDP): *Es wäre sinnvoll, man würde nochmal von vorne anfangen, als gegen den grossen Widerstand anzukämpfen, den es im Quartier gibt. Es ist kein Mitspracheverfahren, das Projekt anschauen zu dürfen, wenn es schon ausgewählt wurde.*

Guido Trevisan (GLP): *Ich habe nicht behauptet, dass die Bevölkerung nicht einbezogen wurde. Auch nicht, dass wir etwas gegen das Projekt, im Sinne einer verdichteten Überbauung, vor Ort haben. Ich habe nur gesagt, dass sich der Stadtrat der Diskussion verschliesst, seit das Projekt bekannt ist.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

STR André Odermatt: *Das Projekt hat eine sehr hohe Akzeptanz im Quartier, aber es gibt auch eine Gegnerschaft. Diese Gegnerschaft ist heute im Rekursverfahren. Das Projekt ist vom Verwaltungsgericht nicht wegen des Baus, sondern wegen der Verkehrsführung nochmal zurückgewiesen worden. Die Gespräche mit den BauträgerInnen haben stattgefunden und sie haben entschieden, weiter hinter dem Projekt zu stehen. Das Projekt ist momentan in der baurechtlichen Prüfung, wir warten noch auf die Rückmeldung des Kantons bezüglich des Hochwasserschutzes. Wir können es uns nicht leisten, nochmal alles aufzugleisen und es so zu machen, wie die Rekurrenten es wollen.*

Das Geschäft ist nach erfolgter Diskussion erledigt.

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat